

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 91 (1965)  
**Heft:** 48

**Artikel:** An der Gemeindeversammlung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-505317>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# FOUR ROSES BOURBON

KENTUCKY  
STRAIGHT  
WHISKEY



Mit jedem Drink  
aus FOUR ROSES  
gewinnt man einen  
neuen Freund!

Hans U. Bon AG Zürich 1



## Aus einem Gespräch

Eintöniges, langweiliges Leben, Nummer in der Firma, mies ge-  
launter Chef, stumpfes Chrampfen  
für Kleider und Fraß, eintöniges,  
langweiliges Leben, Nummer in ...  
«Möchten Sie einmal pro Woche  
abends einen schwerbehinderten  
Jüngling in den Fremdsprachkurs  
begleiten?»

«Wieviel wird dafür bezahlt?»  
Korrektur: Aus einer Vielzahl von  
Gesprächen. AB

## Reklamation

«Do heifsts uf em Wäägwiiser, me  
bruuchi zwei Schtund bis zum Uus-  
sichtspunkt, und debii hämmer  
fascht vier Schtund bruucht!»

«Jo weisch, die, wo die Tafle  
ggschrib händ, händ allwäg nid a  
die drüü Beize tänkt, wos under-  
wägs hätt.» BD

## Gehört im Tram

«Ich warte na mit dä Zahreparatur  
bis nach em Hochsig, dann mues  
dä Ma d Rächtnig zahle.» HG



Beim schwarzen Kaffee am  
«Spalebärg 77a» aus dem Studio  
Basel sagte Guschi Ehrsam:  
«Wo kämte mer ane, wämmer  
au no de Ussländer erlaube däte,  
schtuur z si!» Ohohr

## Die Frisur

Herr Ypsilon hatte nur noch drei  
lange Haare auf seinem Haupte.  
Der Coiffeur wußte oft nicht recht,  
nach welcher Seite diese Haare zu  
legen waren. Bei solch einem un-  
tauglichen Versuche regte sich der  
Kunde auf und sagte hässig: «Si, Si  
vertschupple mi jo regelrächt!» KL



## der Faule der Woche

«Du, es isch chlii und rund und  
usse grünen und goot ufe und  
abe, weisch was das isch?»  
«Kei Aanig.»  
«Dasch doch eifach: Es Ärsbli  
imene Lift.» Bobby Sauer

## Volkswirtschaftskunde

Der interessierte Sohn (das gibt es  
noch!) fragt den Vater: «Kannst  
du mir den Unterschied zwischen  
Hochkonjunktur-Boom und Kon-  
junkturdämpfung erklären?»  
Vaters Antwort (nach einer gewis-  
sen Bedenkzeit): «Boom bedeutet:  
Champagner, tolle Autos, schöne  
Frauen. – Konjunkturdämpfung  
aber: Mineralwasser, Tram und  
deine Mutter.» bi

## An der Gemeindeversammlung

An der Gemeindeversammlung ist  
über ein Geschäft eine lebhaft  
Diskussion entbrannt. Ein Mitbür-  
ger meldet sich folgendermaßen  
zum Wort: «I möcht zu dere De-  
guschtazion au no öppis ufs Trapez  
bringe.» fis

## Dies und das

*Dies* gelesen: «Uns kann die wil-  
deste Suffragette nicht von der Ge-  
wisheit abbringen, daß das Frauen-  
stimmrecht eine gerechte Sache sei.»  
Und *das* gedacht: Recht so! Schließ-  
lich dürfen ja auch nicht nur die  
sanften Männer stimmen ...  
Kobold

